

Häuser, um mit den Menschen über den bevorstehenden III. Parteitag zu diskutieren und sie zu einer öffentlichen Versammlung einzuladen. Die Genossen Agitatoren stellten dabei fest, daß über die Frage der Oder-Neiße-Grenze als Friedensgrenze bei dem größten Teil unserer Umsiedler schon Klarheit herrscht und daß die Umsiedler erkannt haben, daß es nichts anderes geben kann und darf als eine freundschaftliche und friedliche Zusammenarbeit mit dem volksdemokratischen Polen. (Beifall.)

Wieso waren sich aber unsere Umsiedler darüber klar? Weil wir von Anfang an, seit 1945 beziehungsweise 1946, als die Umsiedler zu uns kamen, jede Gelegenheit, aber auch wirklich jede Gelegenheit, Genossen, wahrgenommen haben, um in dieser Frage Klarheit zu schaffen. Ob es in einer Gemeindevertretersitzung oder in einer Sitzung der Wohnungskommission oder bei der Spinnstoffverteilung in den Bauernversammlungen usw. war — immer wieder haben wir beharrlich und eindringlich aufgeklärt und aufgezeigt, warum die Oder-Neiße-Grenze eine Friedensgrenze ist und warum die Umsiedler hier bei uns ihre neue Heimat aufbauen müssen.

Nicht zuletzt haben auch die Aufklärungsgruppen der Nationalen Front, die bei uns seit April arbeiten, einen großen Teil dazu beigetragen, die Bevölkerung in der Sache des Kampfes um den Frieden zu beeinflussen. In diesem Zusammenhang möchte ich noch erwähnen, wie wir diese Aufklärungsgruppen zusammengesetzt haben. In jeder Gruppe ist selbstverständlich ein Genosse oder eine Genossin, die in der Lage sind, über alle Fragen zu diskutieren. Auch der Bürgermeister, der der LDP angehört, und parteilose Jugendliche beteiligen sich aktiv an der Aufklärungsarbeit. Im übrigen laden wir seit längerer Zeit zu unseren Schulungsabenden parteilose Jugendliche ein, die auch kommen und mitdiskutieren. Um nun aber die öffentliche Versammlung zur Vorbereitung unseres III. Parteitages recht erfolgreich werden zu lassen, haben wir es nicht bei der Einladung durch die Agitatorengruppe bewenden lassen und auch nicht nur, wie es auf den Dörfern so üblich ist, die Versammlung ausklingeln lassen, sondern wir haben uns die Arbeit gemacht und mit einem persönlich gehaltenen Schreiben alle diejenigen eingeladen, die irgendeine Funktion, und sei es die kleinste im Dorfe, haben. Wir haben alle diese Menschen angesprochen in ihrer Eigenschaft als Gemeindevertreter, als Mitglied der Wohnungskommission, als Mitglied der Feuerwehr, als Vorstandsmitglied der LDP, als Funktionär einer Massenorganisation usw. Auch alle die-